



Siemens gefährdet 2.000 Arbeitsplätze in Erlangen - ist das erst der Anfang?

„Das hat Siemens aber gut gemacht“, lobte die FTD am 27. Januar, nachdem Siemens sein überraschendes Rekordergebnis im ersten Quartal verkündet hatte. Dann kam die Zeitung auf die Kehrseite der Medaille zu sprechen: „Unglaublich, wie schlank einige Firmen durch diese Krise dastehen. Hoffentlich nicht zu mager für den Aufschwung.“ Und tatsächlich: Nur zwei Tage später verkündete der Siemens-Vorstand den Abbau von 2.000 Arbeitsplätzen. In Bad Neustadt sollen demnach 840, in Erlangen 300 Arbeitsplätze im Produktfeld Motion Control (Siemens F 80) abgebaut werden.

Für Erlangen waren diese Zahlen trügerisch. Von 850 bundesweit zum Abbau vorgesehenen Arbeitsplätzen bei der Division „Industrial Solutions“ fallen fast 300 Maßnahmen auf den Standort Erlangen (Siemens G). Gleichzeitig steht noch eine Vielzahl „kleinerer“ Maßnahmen an, die sich auf eine dreistellige Summe addieren. So sollen allein in der Software Entwicklung bei Siemens Healthcare bis Ende des Jahres 60 Arbeitsplätze eingespart werden.

Der geplante Arbeitsplatzabbau wird trotz unverbindlicher Absichtserklärungen zur Sozialverträglichkeit kaum im Rahmen von Versetzungen und durch den Verzicht auf Fluktuationsersatz zu bewältigen sein. Hinzu kommt ein weiterer Effekt: Auch der Abbau von Leiharbeitskräften und WerkvertragsarbeitnehmerInnen bedeutet verlorene Arbeitsplätze.

Die Protestaktionen laufen.

Die EDM'ler haben schon im vergangenen Jahr auf Betriebsversammlungen ihren Protest deutlich gemacht, treffen sich seit Dezember 2009 jeden Freitag zur Information und Beratung des weiteren Vorgehens und waren bereits zum Protestbesuch bei der Aufsichtsratssitzung und der Hauptversammlung mit jeweils praktisch der gesamten Mann-/Frauschaft in München.

Die SAT'ler waren ebenfalls mit vier vollen Bussen in München vor der Hauptversammlung dabei und haben den Siemens-Vorstand schließlich gezwungen, die Verhandlungen zum Verkauf der SAT am 10. Februar im „Börsen Blatt“ öffentlich zuzugeben. Siemens-Finanzchef Joe Kaeser führte dabei aus, die Verkaufsüberlegungen der äußerst profitablen SAT hätten mit „deutlichen Veränderungen im Marktzugang und in der Technologie zu tun“. Weshalb man die Erträge nicht in die Zukunftssicherung der SAT steckt, erklärte Kaeser nicht.

Die SIS'ler führen seit dem ersten Februar jede Woche ihren „Montagsspaziergang“ einmal um den „Himbeerpalast“ herum durch - so, wie hunderte ihrer Kolleginnen und Kollegen an anderen SIS-Standorten.

(Fortsetzung auf S. 2) ►



Protestkundgebung (Dezember 2009): Statt Siemens zum Arbeitsamt oder ins Ausland?

Dramatische Pläne für EDM, SAT und SIS

Dramatisch ist die Absicht, die Siemens Audiologische Technik (SAT), die „Electronic Design and Manufacturing“ (EDM Frauenauracher Str.) sowie die Siemens IT Solutions and Services (SIS) zu verkaufen. Von dem Verkauf wären allein in Erlangen 1.540 Beschäftigte betroffen, bundesweit fast 10.000 Beschäftigte. Wieweit Investoren derartige ehemalige Siemens-Gesellschaften mit voller Belegschaft weiterführen, haben wir in den letzten Jahren immer wieder sehen müssen.



(Fortsetzung von S. 1)

Die Zielsetzung all dieser Aktionen ist klar:

- ➔ Kein Verkauf von Gesellschaften der Siemens AG an Dritte!
- ➔ Keine betriebsbedingten Kündigungen.
- ➔ Siemens muss erklären, welchen Stellenwert der Standort Deutschland in einem integrierten Technologiekonzern (*Zusage von Peter Löscher an die IG Metall*) hat, oder ob die Portfoliopolitik von Finanzchef Kaeser die Marschrichtung ins Ausland vorgibt.

Ein integrierter Technologiekonzern braucht passgenau integrierte Bereiche wie die EDM, die schnelle und hochwertige Zuarbeit mit Top-Qualität sichern. Ein integrierter Technologiekonzern kann hochwertige Produkte über verschiedene Technologiesprünge erfolgreich weltweit verkaufen und wie bei der SAT zweistellige Gewinne einfahren. Unabdingbar ist eine IT, von der Joe Kaeser auch sagt: „Es gibt kaum eine IT-Firma in der Welt, die vergleichbar zu SIS einen so guten Marktzugang zu den Industrie-, Energie- und Medizintechnikbranchen hat.“ (Börsenblatt 10.02.2010)

Die Siemens AG steht vor der Entscheidung, ein am realen Produkt- und Service Geschäft orientierter Technologiekonzern zu sein, oder am Börsengängelband von Finanzanalysten zu laufen und für einen maximalen Aktienkurs den Standort Deutschland Schritt für Schritt zu verlassen. Vor eineinhalb Jahren konnte eine

Vereinbarung mit dem Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen erzielt werden, die bis zum Oktober 2010 Gültigkeit hat. Die Parole der IG Metall-Kolleginnen und Kollegen bei Siemens in Erlangen lautete damals:

„Wir sind Siemens!“

„Daran hat sich nichts geändert!“, betont Wolfgang Niclas, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Erlangen. Wer mit hohlen Aktienkursversprechungen Arbeitsplätze in Deutschland vernichten wolle, habe aus der größten Wirtschaftskrise seit den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts nichts gelernt, kritisiert er, und: „Es gilt zu klären, welchen Weg die Siemens AG in Deutschland einschlagen will. Wird es der Weg eines integrierten Technologiekonzerns sein, der aus Deutschland heraus global agiert? Dann brauchen wir einen Konzern, der sein weltweites Zentrum in Mittelfranken pflegt und weiterentwickelt. Oder soll es eine aktienkursorientierte portfoliogelenkte Holding werden, die für kurzfristigen Maximalertrag ständig versucht, weniger ertragreiche Bereiche zu verkaufen oder zu schließen um ertragreichere Unternehmen zu kaufen? Ein solches Vorgehen ähnelt dann einem Hedgefonds mit angeschlossener Elektroabteilung. Das ist definitiv keine Sicherung der Zukunft eines erfolgreichen Konzerns mit sicheren Arbeitsplätzen in Deutschland.“

Im Sinne unserer Arbeitsplätze und der Entwicklung unserer Stadt Erlangen und ebenso der mittelfränkischen Region werden wir die Antwort auf diese Fragen nicht passiv abwarten dürfen.“



Hauptversammlung (Januar 2010): Gegen den Verkauf der Hörgerätesparte!

S.A.T.-Beschäftigte: **Gegen die unsinnige Portfolio-Politik**

Die Beschäftigten der höchst profitablen Erlanger Siemens Hörgerätesparte, (SAT) haben zur Hauptversammlung am 26.01.2010 ihrem Ärger Luft gemacht, indem sie nach München fuhren und vor der Olympiahalle gegen die Verkaufsaktivitäten demonstrierten. Sie zeigten lautstark, dass sie mit der Schweigepolitik nicht einverstanden sind und für die aus sicheren Quellen bekannt gewordenen Verkaufsaktivitäten kein Verständnis haben.

Medienberichten zufolge erklärte Finanzchef Joe Kaeser, dass es durchaus Überlegungen gibt, auf-

grund der Veränderungen im Marktzugang und in der Technologie, das Geschäft weiterhin selbst zu führen und entsprechend zu investieren - oder aber sich von dem Geschäft zu trennen. Der Technologiekonzern habe angeblich ungefragt eine Reihe von Anfragen und mittlerweile einige unverbindliche Angebote erhalten. Das Unternehmen werde nun zunächst die Angebote von Interessenten prüfen und dann einen Beschluss fassen, sagte Kaeser. Personalvorstand Siegfried Rußwurm hingegen hatte noch Ende Januar erklärt, es gebe „keine versteckte Agenda“.

Aus Kreisen der Bieter hieß es indes, Siemens habe die Interessenten aufgefordert, Angebote zusammen mit einem Finanzierungsplan bis zum 22. Februar einzureichen. An diesem Termin tagt auch der Wirtschaftsausschuss des Konzerns das nächste Mal. Für die Beschäftigten hat sich bestätigt, dass es sich hier nicht mehr nur um Gerüchte handelt, sondern um klare Absichten einen profitablen Geschäftsbereich zu verschern und sie werden sich weiter mit Protestaktionen gegen diese unsinnige Portfolio-Politik wehren.



Abbau bei Siemens Erlangen F 80: überzogen und realitätsfern

Kurz nach der Wirtschaftsausschusssitzung am Donnerstag, den 28. Januar 2010, wurde die Belegschaft bei Siemens Erlangen F 80 von der Geschäftsleitung Industry Drive Technologies Motion Control über den geplanten Personalabbau von 300 Mitarbeitern/innen informiert. Mit großer Betroffenheit nahmen die Kolleginnen und Kollegen das Ausmaß der von oben angeordneten Personalmaßnahmen (300 entfallende Stellen in Erlangen und 840 in Bad Neustadt) zur Kenntnis.

Keine betriebsbedingten Kündigungen!

In einer ersten Stellungnahme des Betriebsrates bei den Mitarbeiterversammlungen wurde bereits deutlich gemacht, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen geben darf und dass die Kurzarbeit auf jeden Fall um 12 Monate verlängert werden muss. Sollte die Auftragslage sich nicht maßgeblich verbessern, wird der Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zur Beschäftigungssicherung nach Tarifvertrag verhandeln.

Riskante Entscheidung am grünen Tisch

Betriebsrat und IG Metall halten die angekündigten Maßnahmen für vollkommen überzogen und realitätsfern. In den vergangenen Monaten wurden bereits 170 Leiharbeiter und 80 befristet Beschäftigte gekündigt. Weitere ca. 100 Mitarbeiter/innen haben den Betrieb mit Aufhebungs- bzw. Altersteilzeitverträgen verlassen. Unter Berücksichtigung des zwar langsam, aber stetig steigenden Auftragseinganges besteht nun die Gefahr, dass Aufträge wegen Personalmangels nicht geliefert werden können. Auch die Planung der Materialversorgung wurde derart nach unten gefahren, dass bereits vorhandene Aufträge nicht bzw. nicht termin-gerecht gefertigt und geliefert werden können. Wieder einmal wird deutlich, wie weit Entscheidungen am grünen Tisch von der betrieblichen Realität entfernt sind.

Personalabbau bei Industrial Solutions geplant

Bei Industry Industrial Solutions IN ist der Auftragseingang stark rückläufig, was die IS-Leitung veranlasst hat, einen Personalabbau von 850 Beschäftigten deutschlandweit anzukündigen. 300 Beschäftigte davon sind in den Stammhäusern betroffen; das Ziel der Maßnahme: „die Fixkosten zu senken“. Erlangen als Divisionszentrale wird davon in hohem Maße betroffen sein. Weitere Informationen hat die Firmenseite noch nicht gegeben. Die Beratungen mit den Arbeitnehmervertretern beginnen Anfang März.

Healthcare: Einsparungen in der Entwicklung

Im Sektor Healthcare der Siemens AG sollen im Bereich der Softwareentwicklung Einsparmaßnahmen durchgeführt werden. Hier könnten in Erlangen bis zum Ende des Kalenderjahres durch Verlagerung und Effizienzsteigerung bis zu 60 Arbeitsplätze wegfallen. Die betroffenen Mitarbeiter/innen sollen laut der Geschäftsführung intern versetzt werden. Von den Maßnahmen werden zusätzlich auch externe Mitarbeiter/innen betroffen sein.

Exzellente Gewinne ...

Auch die wirtschaftliche Notwendigkeit solcher Abbaumaßnahmen ist nicht nachvollziehbar. Siemens schreibt nach wie vor exzellente Gewinne. Von oben angeordnete Kahlschläge wie dieser richten immensen Schaden an. Kunden werden nicht beliefert und suchen sich dann eben zuverlässige Partner. Von sozialer Verantwortung den Mitarbeitern/innen gegenüber ist dabei wenig zu spüren. Es besteht zwar die Absichtserklärung der Unternehmensleitung, „das Ganze sozialverträglich ohne betriebsbedingte Kündigungen zu machen“ - eine *echte* soziale Verantwortung schaut nach Meinung des Betriebsrates und der IG Metall jedoch anders aus.

... und satte Vorstandsvergütungen

Die Kolleginnen und Kollegen, die in der vergangenen 10-20 Jahren für die Firma Siemens horrende Gewinne erwirtschaftet haben, hätten eine klare Zusage der Unternehmensleitung zu Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit erwartet und auch redlich verdient. Was bekommen wir statt dessen: Personalabbau, Ausgliederungen, Verkäufe, Verlagerungen usw.. Und *dafür* genehmigt sich der Vorstand selber 27 Millionen Euro an Vergütungen.



Kahlschlag bei Industry: Massenproteste der Betroffenen im Februar 2010.



EDM: Plötzlich nicht mehr im Portfolio? Eine Chronologie.

29. September 2009: Die Belegschaft der Electronic Design and Manufacturing in Erlangen arbeitet trotz der seit langem laufenden versteckten Einführung des SPS (Siemens Production System) hoch motiviert. Die „Zahlen“ sind gut, die Wirtschaftskrise wirkt sich nicht großartig auf den Standort aus. Es sieht gut aus für die Zukunft! Doch plötzlich am Nachmittag, aus heiterm Himmel, ohne Vorzeichen: Alle sofort in die Kantine - Abteilungsversammlung! Die komplette „Führung“ ist anwesend.

Die Kolleginnen und Kollegen werden aufgeklärt, dass soeben der (Gesamt-) Betriebsrat darüber informiert wurde, die EDM passe nicht mehr ins Portfolio. Zum 01.12.2009 soll sie eine eigenständige Einheit werden, zum 01.04.2010 wird sie dann nicht mehr zu Siemens gehören.

Diese Ankündigung stößt auf großes Unverständnis! Vor allem weil als Begründung nur die Aussage „Portfolio-Bereinigung“ kommt. Nach anfänglicher Resignation kommt aber schnell Wut auf - und damit auch die Bereitschaft sich zu wehren!

Am 11.11.2009 gibt es eine Demonstration direkt vor dem Tor der EDM. Das Gebäude ist so gut wie leer.

Am 13.11.2009 kommt Herr Wegmann persönlich im Vorfeld der Betriebsversammlung in die EDM in Erlangen. Zu seinem Pech hat er keine weiteren Argumente dabei als „Portfolio-Bereinigung“. Dies bringt ihm starke Kritik, viele Gegenargumente und einen roten Kopf ein.



Gegen die Ausgliederung: Siemens braucht EDM!

Am 25.11.09 war dann die Betriebsversammlung der IS in der Stadthalle in Erlangen. Direkt vor dem Auftritt Herrn Wegmanns „stürmt“ die fast komplette EDM-Belegschaft die Bühne und macht ihrem Unverständnis Luft.

Am 03.12.2009 beteiligt sich die EDM Erlangen mit ca. 170 Menschen an der Kundgebung auf dem Odeonsplatz, um Aufmerksamkeit beim gleichzeitig tagenden Aufsichtsrat der Siemens AG zu erreichen.

Am 26.01.2010 fährt die EDM Erlangen mit ca. 120 Kolleginnen und Kollegen nochmals nach München, um vor der jährlichen Aktionärsversammlung gegen die nicht nachvollziehbare Firmenpolitik zu protestieren.

Seit dem 1. Februar: Erlanger Montagsspaziergang bei SIS

Die Vertrauensleute der IG Metall in den deutschen SIS-Betrieben informierten im Februar: Die Abspaltung in eigene Betriebe hat uns alle sehr getroffen. Doch noch mehr empörte uns die Ankündigung, die SIS zum 1.7.2010 in eine eigene rechtliche Einheit auszugliedern. Bisher wurden nur vage und allgemeine Informationen bekannt gegeben. Die alten Rezepte werden wieder hervorgeholt: Umorganisation und Personalabbau, ein tragfähiges Konzept ist angeblich „in Arbeit“.

Als weitere Ziele werden „Offshoring“ und „Low-Cost-Nearshore“ genannt, obwohl hier nur wenige Erfolge erzielt wurden und die KollegInnen in Deutschland, deren Arbeitsplätze bedroht werden, mehrfach die Feuerwehr spielen mussten. Mit der Ausgliederung verbinden sich auf Firmenseite auch Wünsche nach Veränderungen in den Beschäftigungsbedingungen. Die Regelungen sollen sich an den Erfordernissen der IT-Branche orientieren, erklärte etwa Prof. Dr. Siegfried Russwurm in der Betriebsräteversammlung der Siemens AG im November 2009.

Montagsaktivitäten: Ungewisser Anfang, gute Entwicklung

Aller Anfang ist ungewiss! Als die SIS-Kollegen der IG Metall zum ersten Montagsspaziergang in Erlangen aufriefen war durchaus nicht klar, wieviele KollegInnen sich beteiligen würden. 100 waren es am 1.2., schon 120 die Woche darauf. Rosenmontag wurde ausgesetzt, am 22.2. ist der nächste Spaziergang um den Himbeerpalast angesetzt.

Die Thesen der Erlanger SIS-Kollegen wurden sowohl über den Gesamtbetriebsrat dem Siemens-Vorstand zur Kenntnis gegeben, als auch am 22.2. vor Ort verlesen. Befürchtet wird, dass die Worte Joe Kaesers am 10.2. im „Börsen Blatt“ (s. S.2) dem Schönreden für potentielle Käufer dienen. Fehler hat die SIS-Führung genug gemacht. Tatsächlich müssten sie Grundlage für die systematische Stärkung und besseres Management für die SIS sein.

